

Gefahrlos über Almen wandern: Lass der Kuh ihre Ruh´!



Kühe sind von Natur aus friedlich. Wenn es darum geht ihre Kälbchen zu beschützen, kann ihnen zu viel Trubel allerdings die Gelassenheit rauben. Wir nennen zehn wichtige Regeln für ein sicheres Verhalten auf Weideflächen.

Gute Luft und faszinierende Naturkulisse – wenn es in den Städten heiß und stickig wird, verspricht ein Urlaub in den Bergen Sommerfrische im Sinne des Wortes. Hier haben auch für viele Weidetiere die „schönsten Wochen des Jahres“ begonnen. Sie genießen ein freies Leben auf den Hochalmen und lassen sich hier die würzigen

Wiesenkräuter schmecken. Traditionell durchkreuzen zwar Wanderwege die Almweiden, doch ist das mit etwas Rücksicht und dem nötigen Know-how kein Problem. In der Regel sind Rinder überhaupt ruhige, gutmütige Zeitgenossen, die sich Menschen gegenüber eher defensiv verhalten. Fühlen sie sich jedoch bedroht, können sie auch



Werden sie in Ruhe gelassen, sind Rinder gutmütige Zeitgenossen, die sich Menschen gegenüber eher defensiv verhalten.

anders. Dann kommt es zuweilen zu gefährlichen Situationen. Dabei muss das Rind nicht einmal auf Angriffsmodus umschalten. Schon wenn eine 700 Kilo schwere Kuh in Panik gerät und losrennt, kann das für Menschen gefährlich werden. Und richtig zur Sache geht es, wenn sich Mutterkühe um ihre Kälbchen sorgen.

Die Agrarwissenschaftlerin Lisa Kainz ist bei der Tierrechtsorganisation PETA Fachreferentin für Tiere in der Ernährungsindustrie. „Freilaufende Tiere zu beobach-

ten ist ein Erlebnis“, sagt sie. „Doch Vorsicht: Auch wenn Kühe und ihre Kälbchen niedlich und neugierig sind, sollten wandernde Menschen ihnen nicht zu nahe kommen.“ Manche Mutterkuh fühlt sich allein schon durch den „Almauftrieb der Zweibeiner im Kinderzimmer der Kälbchen“ irritiert und will den Nachwuchs beschützen. Insbesondere Hunde, immerhin nahe Verwandte der Wölfe, können Weidetiere und insbesondere Tiermütter dann die Contenance rauben, sie nervös machen und zu impul-

siven Reaktionen verleiten. Um zu vermeiden, dass genau das passiert, hat Lisa Kainz zehn goldene Regeln für Mensch und Tier zusammengestellt, die auch für die Begegnung mit weidenden Ziegen und Schafen gelten.

Sicherheit im Blickpunkt

Die zehn wichtigsten Sicherheitstipps für Mensch und Tier:

- **Mit Hunden Weideflächen weit-räumig umgehen:** Wer mit einem vierbeinigen Begleiter unterwegs ist, sollte Wanderrouten fernab von grasenden Tieren wählen. Falls das nicht möglich ist, muss der Hund auf kritischen Strecken angeleint werden. Achtung: Wenn ein Rind angreift, sollte der Hund freigelassen werden. Er ist in der Regel schneller als die Kuh und kann flüchten, während sich der Mensch ebenfalls in Sicherheit bringt.
- **Abstand halten:** Wandernde sollten die gekennzeichneten Wege nicht verlassen und keinesfalls über Zäune klettern oder durch Kuhherden laufen.
- **Die richtige Körpersprache:** Rinder nicht anstarren und mit den Augen fixieren. Menschen sollten

locker an ihnen vorbeigehen, das signalisiert den Tieren: Es droht keine Gefahr.

- **Weidetiere nicht füttern oder streicheln:** Essen kann zu Neid in einer Herde führen und der Mensch ist schnell Mittelpunkt der Streitereien.
- **Vorsicht bei Jungtieren:** Kälber sollten niemals angelockt oder angefasst und Mutterkühe nicht bedrängt werden. Als fürsorgliche Eltern beschützen Kühe ihren Nachwuchs oft kompromisslos – notfalls auch mit einem Angriff.
- **Ruhe bewahren:** In der Nähe von Rindern sollten Menschen nicht schreien oder hektische Bewegungen machen – auch ruhige Kühe werden dadurch möglicherweise verunsichert. Fehlt den Tieren die Möglichkeit zur Flucht, könnten sie sich zu einem Angriff genötigt fühlen.
- **Alarmzeichen:** Die meisten Rinder sind äußerst friedlich und nicht jede Kuh, die sich für eine wandernde Person interessiert oder ihren Weg kreuzt, wird angreifen. Senkt ein Tier jedoch den Kopf, fixiert den Menschen, scharrt mit den Vorderhufen und schnaubt, dann ist höchste Vorsicht geboten. Das Rind fühlt sich

offensichtlich gestört und kann zum Angriff übergehen. Diese Reaktion sieht man häufiger bei männlichen Tieren, die ihre Herde verteidigen.

• **Verhalten im Angriffsfall:** Nicht auf den Boden legen oder hektisch wegrennen. Wer von einem Rind bedrängt wird, sollte versuchen, ruhig zu bleiben und langsam nach hinten weggehen; dabei dem Tier nicht den Rücken zudrehen oder in die Augen schauen.

• **Gefahr für sich selbst und andere abwenden:** Wer andere Menschen beobachtet, die sich falsch oder unvorsichtig verhalten, kann sie auf den richtigen Umgang mit weidenden Tieren hinweisen.

• **Beobachten:** Von einem sicheren Punkt aus lassen sich die friedlichen und faszinierenden Wiederkäuer gefahrlos bewundern – und das ganz ohne Stress für Mensch und Tier.

In der Regel sind Rinder ruhige, gutmütige Zeitgenossen. Trotzdem gilt aber: Bitte nicht streicheln und nicht füttern!

